

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Nr. 48.

Dresden, Dienstag den 27. Februar 1917.

28. Jahrg.

## Unabhängigkeit vom Ausland.

In der Hauptversammlung des Bundes der Landwirte der Provinz des Bundes, Herr v. Wangenheim, die angeblichen Läden unseres Postarbeitsbesatzes und die herrschende Lebensmittelknappheit verantwortlich gemacht. Die Läden in unserer Postarbeitsbesatzung rächen sich heute. Die Milch- und Futtermittelknappheit ist verheerend und so haben wir ein Rumpfbauwerk aufgeführt, in dem großen Gebieten unsere Viehhaltung nur auf den billigen ausländischen Futtermitteln beruht.

Herr v. Wangenheim hat damit die vor dem Kriege so großen Statistiken verunglückt, die die Unabhängigkeit Deutschlands in der Lebensmittelförderung vom Ausland darstellten. Da wurde einem abgenutzten Publikum erzählt, daß wir es dank den Hochschulen so weit gebracht hätten, daß nur zehn Prozent der Produkte und vier Prozent des Fleischbedarfes Deutschlands aus dem Ausland eingeführt werden müßten. Wohl wahr! Die Zahlen stimmten, aber sie bewiesen nicht, was bewiesen werden sollte: daß wir unabhängig vom Ausland seien.

Die großen Getreideernten Deutschlands waren nur mit ausländischen Düngern und ausländischer Arbeiter möglich. Der Chilealpeter wird nach dem Kriege, als der Bedarf der Rüstungsindustrie nachgelassen haben wird, durch künstlichen Stickstoff reichlich, vielleicht überreichlich, bedient werden. Anders steht es schon mit den Seidenpflanzen. Wären zur Zeit der Kriegserklärung nicht viele polnische und russische Landarbeiter in Deutschland gewesen, die sparsamweise festgehalten wurden, hätten die Seidenkriegergefangenen nicht ein neues Arbeitsheer gegeben, so wäre die Versorgung Deutschlands mit Seidenfrucht einmal in dem jüngsten beschiedenen Umfang gelungen. Dem Kriege wird es erst recht empfindlich werden, wie Deutschland für die Bergung seiner Ernten auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen ist. Belgien ist verheert und schenken geworden. Wenn nicht die wirtschaftliche Not so groß ist, wird der Bauer dort ein erweiterter Tätigkeitsfeld finden. Die russische Regierung hat schon vor dem Kriege dem Verbot der Seidenexporte gedroht, um auf Deutschlands handelspolitischen Druck auszuweichen. Wer aber wollte glauben, daß die Arbeiterfrage in der Landwirtschaft durch die Seidenexporte gelöst wird, die den Bodenpreis verteuern? Wägen wir die wirtschaftliche Unterlegenheit der letzten Friedensjahre haben gezeigt, daß gerade der Kleinbauer der Welt in Folge der starken Nachfrage so sehr im Werte zugenommen ist, daß sein Gebauer kaum rentabel wirtschaften kann, auch wenn er den letzten Rest Arbeitskraft aus seinem Angehörigen Körper zog. Nur intensive innere Produktion könnte das Problem mildern und dieser Kolonialpolitik gerade die Freunde des Herrn v. Wangenheim die Verläuche, mehr Boden selbstkommissarisch zu binden, allerhöchsten Widerstand.

Wie die Versorgung des deutschen Volkes mit auf eigenem Boden gewonnenen Brotfrucht von ausländischen Landarbeitern abhängt, so die deutsche Fleisch- und Milchversorgung von ausländischen Futtermitteln. Um welche unheimlichen Mengen es sich handelt, zeigt ein Blick in das statistische Jahrbuch. An Futtermitteln und Mais führte Deutschland abzüglich der Ausfuhr die Millionen Tonnen ein. Die Futtermittel bilden die Grundlage unserer Schweinefleisch- und Fleischnahrung. Am Rhein und in hannoverschen Gebieten sind kolossale Schweinemastereien angelegt, die viele Tausende Schweine für die großen Industriezentren mit Hilfe der Wasserwege billig eingeführten russischen Futtererzeugnisse. Die Grundlage der Milchviehzucht war die Einfuhr von Oestrichen und Oestrichern, Deutschen und Oestrichern, Mele und Meleobst, ausgelassenen Judenten, Schlempe und Stierfärschlingen, Trebern, Strohhalmen und Widen. Die Einfuhr dieser Kraftfuttermittel, mit denen wir die Mastställe großzogen und die hohe Fruchtbarkeit der Rinde ergiebt, betrug abzüglich der Ausfuhr 4,4 Millionen Tonnen.

Damit ist aber noch lange nicht genug. Gerade jetzt ist ein drückender Fettmangel den Hausfrauen täglich die Herzen kummern. Dieser Fettmangel erklärt sich unter, wenn man sich erinnert, daß wir an Oestrichen und Meleerzeugnissen 1,8 Millionen Tonnen einführen. Dazu kam eine Einfuhr an Milch und Milchprodukten von 133 213 Tausend und eine Einfuhr von Eiern und Eigelb von 189 000 Tausend, alles abzüglich der Ausfuhr. Nur wenige Deutsche sind gewohnt, daß die wichtigsten Ausfuhrwaren Oestricherfleisch nach Deutschland Eier waren. Wir bezogen im Jahre 1912 aus der Donaumonarchie für nicht weniger als 20 Millionen Mark Eier. Erst an zweiter Stelle stand die Einfuhr mit 69 Millionen Mark. In der Ausfuhr Rindfleisch nach Deutschland nehmen die Eier die dritte Stelle ein. Die deutsche Landwirtschaft hat vor dem Kriege und in dem Kriege durch große und rühmlichste Leistungen im Export. Aber das Unmögliche kann sie nicht möglich machen. Wenn wir unseren Bedarf an Milchwaren und Butter allein aus dem Ausland decken, so müßten wir, gegenüber dem Stande von 1912, nicht weniger als 87 000 Rinder neu einstellen, das heißt,

(H. Z. N.) Kurlisch. Großes Hauptquartier, den 27. Februar 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Von zahlreichen Vorkäufen der Engländer gegen unsere Front zwischen Speen und der Somme gelangte nur einer in unsere Hände. Der Rest ist durch eingedrungene Feinde wurde durch Gegenangriffe gesichert.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei abnehmender Kälte war die Geschwindigkeit mehrfach schneller als in letzter Zeit.

### Mazedonischen Front

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

## Dem deutschen Volke, was ihm gebührt!

Berlin, 27. Februar. (Privattelegramm des Dresdner Volksblattes.)

Der Reichskanzler leitete heute im Reichstage die politische Debatte ein. Als er auf Neuorientierung zu sprechen kam, bemerkte er, daß deutsche Volk solle durchaus nicht für seine Leistungen entschuldigt werden, sondern solle das erhalten, was ihm gebührt. Die Befreiung von überlebten Einrichtungen hundert aber nicht das Werk der Feinde sein. Diese werden dem Volke niemals die Freiheit bringen. Der Kanzler sprach dann den Erfolg des Friedensangebots, der zunächst in einer Antwort bestand, wie sie größer und verlässlicher kaum gedacht werden könne. Daß den Neutralen aus der Seepolizei Schwierigkeiten erwachsen, sei nicht zu bestreiten. Die Schuld treffe aber nicht Deutschland, sondern England, das und gezwungen habe, zu diesem Mittel zu greifen. Wie die Dinge jetzt liegen, sähe es kein Zurück mehr. Der Kanzler geht dann auf das Verhalten Amerikas ein, das den Bruch der diplomatischen Beziehungen bis heute noch nicht begründet habe. Wir wollen die Freiheit der Meere, nicht die Herrschaft Englands, und unter U-Bootkrieg ist nicht weiter als die Antwort auf die von England inszenierte Hungerschlacht. England habe dadurch aus einem Krieg von Meer zu Meer einen solchen von Volk zu Volk gemacht. Mit einem Dank an das Heidentum der deutschen Frauen und Kinder, die alle Entbehrungen geduldig getragen haben, und schließlichen Worten der Anerkennung für die Leistungen von Meer und Marine schloß der Kanzler. So ziemlich aus dem ganzen Hause wurde lebhafter Beifall geäußert, nur die äußerste Rechte verharrete in eifrigem Schweigen.

Nach dem Kanzler nahm der Zentrumsbürogehilfe Spahn das Wort, der auf der Tribüne völlig unverständlich war. So viel man aus seiner Rede entnehmen konnte, stimmte er der Auffassung des Kanzlers im allgemeinen zu. Im übrigen sagte er über mangelnde Parität und erklärte er verlangte auch auf diesem Gebiete Abhilfe bei der Neuorientierung.

Nach ihm sprach Scheidemann, der seine Rede mit dem

untern Rubrikstand um etwa 10 vom Hundert erhöhen. Um allein die Einfuhr von Getreidefrüchten -- und die Getreideeinfuhr deckt noch lange nicht den ganzen Getreidebedarf des deutschen Volkes -- überflüssig zu machen, müßten wir die Anbaufläche von Weizen um 2 1/2 Millionen Hektar vermehren. Das ist eine Anbaufläche, die das jetzige Weizenbauareal um 20 Prozent übersteigt.

Auch der südenlose Postarbeitsbesatz sichert nicht die Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Kraft; er gefährdet sie nur. Nach dem Kriege werden billige Nahrungsmitteleinfuhr in ausreichender Menge mehr kosten als wie zuvor. Ebenso wie die Männer, die jetzt unter Waffen stehen, werden die Frauen und Kinder noch lange an der körperlichen und seelischen Folgen dieses Krieges zu tragen haben. Die Rohstoffe des kommenden Geschlechtes darf nicht verteuert und beschränkt werden um einer Schmähere willen, um des Glaubens willen, daß die 70 Millionen Deutschen von den Früchten ihres Bodens leben könnten. O gewiß! Deutschland könnte sich selbst versorgen. Aber dann müßte es erst in den Agrarstaat zurückfallen, dann müßten Millionen seiner Kinder den Staub des unglücklichen Vaterlandes von den Füßen schütteln, dann müßte auch noch der traurige Rest der Bevölkerung auf dauernde Hungerration gesetzt werden!

## Noch dieses Jahr Kriegsende.

Der Temps gibt einen Bericht wieder über eine Unterredung des Staatssekretärs Zimmermann und des Unterstaatssekretärs vor dem Botschafter mit dem Berliner Korrespondenten des Madrider Blattes H.S.C. und des Vintzes Danguardia. Herr Zimmermann erklärte dem Vertreter der Vanguardia u. a.: Ich muß gestehen, wir waren über die Antwortnote Spaniens etwas enttäuscht. Wir hatten gehofft, Spanien werde uns besser als irgendein anderes Land verhalten. Ueber die Spanier unterbreiteten Vorschläge äußerten sich Staatssekretär Dr. Zimmermann und Unterstaatssekretär vor dem Botschafter gemeinsam wie folgt:

Reboren einleitete, daß die Friedensverhandlungen, die von der deutschen Regierung sehr ernst gemeint waren, von den Gegnern abgelehnt wurden. Wir wollen die Revolution der Vernunft gegen den Wahnsinn des Völkermordes, die Völker müssen schließlich dazukommen, ihre Regierungen auf den Weg der Selbstbestimmung zurückzuführen. Die Antwort der feindlichen Mächte auf das Friedensangebot war brutal; damit haben sie sich eine Schuld aufgebürdet, die sie nie wieder löshen können. Nieher polemisiert dann Zimmermann die Anzeigenspolitik, die in manchen Dingen ein feines Spiel treiben. Reborn spricht weiter.

### Der österreichisch-ungarische Ausgleich.

Budapest, 26. Februar. Abgeordnetenhause. Die oppositionellen Abgeordneten Graf Apponyi und Graf Szarvay interpellierten über den Ausgleich mit Oesterreich, worauf Ministerpräsident Graf Tisza erklärte, die Verhandlungen der beiden Regierungen sind bereits in ein Stadium gelangt, in welchem die Regierungen über die wichtigsten Punkte ein Übereinkommen getroffen haben, auf Grund dessen sie in der Lage sind, die Verhandlungen mit der deutschen Regierung aufnehmen zu können. Weitergehende Erklärungen über den Inhalt des Übereinkommens können mit Rücksicht auf die Interessen der Staaten weder von mir noch von einer der Regierungen gegeben werden. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde zur Kenntnis genommen.

### Der italienische Sozialistenkongreß.

in Susano, 26. Februar. Auf dem gestern zusammengetretenen Kongreß der italienischen Sozialisten Italiens wurde, wie der Kwanti meldet, die Solidarität aller italienischen Sozialisten gegenüber dem Kriegesocialismus betont und die Forderung des Abzuges aufgegeben. Der Abgeordnete Bogazzi stellte unter lebhaftem Beifall fest, daß die italienischen Sozialisten im Einverständnis mit den englischen Sozialisten, die Gegner des Krieges sind, trotz dem Vorkriegsverbandes auf Einberufung eines internationalen Sozialistenkongresses bestehen werden, auf dem alle Länder, und nicht nur die Entente-Länder, vertreten sein sollen. Der Name des Verbandes wurde mit Beifugungen des Unwillens und Böhm begrüßt.

### Einer der amerikanischen Versuchsdampfer angekommen.

Berlin, 26. Februar. (Nachricht der Agence Havas.) Der Dampfer Oregon ist auf der Reise von San Francisco eingetroffen.

### Alexandria ohne Kohle.

Alexandria, 26. Februar. Wie Kwanti meldet, ist Alexandria ohne Kohle. Die Stadtverwaltung hat seit geraumer Zeit ihre Kohlenreserven aufgebraucht. Die Kohlenindustrie muß noch immer leeren. Die Kwanti hinzugefügt, leidet man in Alexandria immer noch unter der Kälte. Andere Heilungsmethoden berichten von vollkommenem Kohlenmangel in Vella, dem italienischen Mandatier.

### Wilson's Forderung an Senat und Repräsentantenhaus.

Washington, 26. Februar. Newer. Präsident Wilson wird heute in der gemeinsamen Sitzung im Repräsentantenhaus und im Senat eine Rede halten und darin die Ermächtigung verlangen, die bewaffnete Macht der Vereinigten Staaten zum Schutze der amerikanischen Rechte auf dem Meere zu gebrauchen.

1. Deutschland wird Spanien die nötigen Kohlen in unbegrenzten Mengen zur Verfügung stellen. Die spanischen Schiffe können die Kohle in den zu bezeichnenden deutschen oder dänischen Häfen holen. Sie würden z. B. die für Spanien nötigen Kohlen in Kopenhagen finden.

2. Deutschland wünscht, einen großen Teil der spanischen Fruchtente zu kaufen und hat zu diesem Zweck sofort in bar zahlbare Bestellungen gemacht. Man wird aus diesen Früchten Marmelade und Konfitüren herstellen, die Deutschland nach Kriegsende geliefert werden sollen.

3. Deutschland ist bereit, Spanien einige in den spanischen Häfen internierte deutsche Schiffe zu verkaufen. Diese Schiffe dürfen aber nicht im Interesse der Entente verwendet werden und müssen die Sperrzone umgehen. Andererseits müssen die spanischen Reeder die Verhandlungen wegen der Schiffverkäufe an England abbrechen.

4. Zwischen Spanien und England wird ein wöchentliches Passagierdienst auf Grund einer vereinbarten Schiffsroute eingerichtet werden. Die spanischen Schiffe dürfen dabei keine Kriegsgüter transportieren und müssen Unterwahrungsmittel tragen.

Ueber die Aussichten des verhängten U-Bootkrieges erklärte Staatssekretär Dr. Zimmermann: „Der Krieg wird dieses Jahr beendet werden. Das besorgen unsere U-Boote.“ Auf die Frage des Korrespondenten, ob man denn keinerlei Unterschiede bei der Verfertigung neutraler Schiffe machen werde, antwortete Dr. Zimmermann: „Absolut keine. Unser Entschluß ist unerschütterlich; denn nur dadurch kann der Krieg in diesem Sommer beendet werden, und das ist unser aller Wunsch.“

### Vorhölle deutscher Torpedoboote gegen England.

Berlin, 26. Februar. Kurlisch. In der Nacht vom 25. zum 26. Februar liefen Teile unserer Torpedobootflotte unter Führung der Korvettenkapitän Eikefen und Albrocht (Konrad) in den englischen Kanal bis über die Linde

Dobey-Salais und in die Thiemfemündung vor.

Die im Kanal gesunkenen englischen Zerstörer wurden nach heftigem Artilleriegefecht gesprengt, mehrere von ihnen wurden durch Treffer beschädigt und gingen weiteren Kämpfen durch schließlichen Rückzug aus dem Wege.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Es handelt sich bei dem neuen Erfolg der Torpedoflotte um ähnliche Vorstöße, wie sie schon früher mehrfach unternommen wurden. Der letzte Vorstoß deutscher Torpedoboote ereignete sich in der Nacht vom 23. zum 24. November.

Der englische Bericht.

London, 26. Februar. Carson teilte im Unterhause mit, daß deutsche Zerstörer in aller Eile Broadstairs und Margate beschossen haben.

Wieder ein großer Cunard-Dampfer versenkt.

London, 27. Februar. Der Passagierdampfer der Cunardlinie Laconia (18000 Bruttoregistertonnen), der von New York kam, wurde ohne Warnung torpediert.

Der Dampfer Laconia gehörte zu den neuesten und größten Fahrzeugen der großen Dampfer-Schiffahrtlinie. Zusammen mit der Carmania von 10320 Tonnen und der Franconia von 13100 Tonnen bildete er eine Klasse, die an Größe nur von den Riesendampfern Aquitania (45647 Tonnen) und Mauritania (30704 Tonnen) derselben Gesellschaft überboten wird.

London, 26. Februar. Bloed melden: Die englischen Dampfer Falcon und Bizer sind versenkt worden.

Bern, 26. Februar. Pariser Blätter melden aus Le Havre: Infolge dichten Nebels sind der englische Postdampfer North-western Miller (6504 Bruttoregistertonnen) und der norwegische Dampfer Snetoppen gesunken.

London, 26. Februar. Neuter. Der englische Dampfer Rigier, 235 Tonnen, der Mailer der Gesellschaft Signora del Porto Salvo, 186 Tonnen, und die zwei Rutter Agnes und George Benson sind versenkt worden.

China ein Opfer des Weltkrieges.

Die Nordb. Allg. Ztg. bringt einen Bericht des italienischen Botschafters in Tokio an seine Regierung vom 22. April 1916, der ein bezeichnendes Bild auf die Stimmung wirft, die in Ostasien gegenüber Japan herrscht.

Die Weltmacht der Kohle.

Der Krieg erschleiert die tatsächlichen Machtverhältnisse der Staaten. Diese abgebrannte Wahrheit hat in neuer Bedingtheit der Weltkrieg gebracht. Er hat zugleich offenbart, was in der Welt der entfalteten Industriekraft Macht ist, woraus Macht sich erhebt, was ihre Grundbestände sind.

Andere Gewalten treten in den Vordergrund, andere Eigenschaften und Bestimmen der Völker und Staaten offenbaren ihre wesentlichen im Zustand einer selbstbeständigen Wirtschaft lebten — und das galt in der Hauptsache noch im Jahre 1870/71 —, solange die Einwirkung technischer Hilfsmittel noch gegenüber der Leistung der menschlichen Arbeitskraft eine untergeordnete Rolle spielte.

ungeheures Reg von Intrigen, Intrassen, Spionage und Verrat ausgebreitet haben, um so in diesem unglücklichen Lande die Unordnung vorzubereiten, deren Ergebnisse man in den letzten Jahren gesehen habe.

Die Nordb. Allg. Ztg. bemerkt dazu: Dies ist ein Ton, der unter Verbänden immerhin ungewöhnlich ist und zeigt, daß der italienische Volksthafter ernste Zweifel an der Weisheit der Politik der Entente-Mächte Japan gegenüber hegt.

Italienische Beforgnis über eine feindliche Offensive.

Giornale d'Italia schildert in einem Leitartikel die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit einer großen österreichisch-deutschen Offensive gegen Italien. Das Blatt meint aber, die geographische Beschaffenheit der italienischen Front gestalte glücklicherweise kein rasches Wandern auf den inneren Linien.

Bei einem Empfang, den Generaloberst Borowiec von Toppa im Stabsort seiner Armeekommandos einem Kriegsberichterstatter gewährte, sprach der Kommandant der erfolgreichen Jagoarmee sein volles Vertrauen aus zu den bedeutenden Ereignissen, die sich jetzt an dieser Front vorbereiten, und gedachte in würdevoller Anerkennung der Bemühungen der Besatzung seiner Truppen.

Holland und die Verlenkung der Schiffe bei den Scilly-Ineln.

Der Eindruck der Versenkung der holländischen Schiffe ist in Amsterdam zweifellos nachteilig und tief, doch behauptet die holländische Presse die Frage in anerkannter Ruhe.

Die englischen Journalisten suchen selbstverständlich einmütig, die Schuld an dem Unglücksfall auf Deutschland abzuwälzen, und erklären, daß nun der Beweis erbracht sei, daß der U-Bootskrieg in der Hauptsache ein Schreckmittel für die Neutralen.

Die Rohstoffe der Februarwoche hat uns vor allem die Weltmacht der Kohle sichtbar gemacht. Es ist nicht Zufall, sondern sachliche Zusammenhänge, daß die besten Staaten, die während an der Spitze der beiden kämpfenden Weltmächte stehen, Deutschland und England, zugleich die beiden — einzigen — großen Kohlenexportländer in Europa sind.

Insgesamt wurden nach einer Aufstellung, die Dr. Georg Harros in 'Deutschlands Anteil an Weltmarkt und Weltwirtschaft' abt. im Jahre 1913 an die 1213 Millionen Tonnen Steinkohle und Braunkohle gefördert. Davon entfielen auf die Vereinigten Staaten von Amerika 517, auf England 201, auf Deutschland 278, auf Frankreich 41, auf Österreich-Ungarn 54, auf Rußland 32 Millionen Tonnen.

Die überlegene Kohlenförderung besaß jedoch nicht nur mittlere Macht als Voraussetzung der Industriekraft eines Landes, sondern auch insofern unmittelbar, als alle Staaten mit geringeren Kohlenvorkommen, sobald sie in die industrielle Entwicklung ein-

treten, von der Gefahr aus den kohlenreichen Staaten abhängig werden. Dies bedingt nicht zum geringen Teil die Weltwirtschaftliche Stellung Englands, das nach der zweiten Hälfte in der Kohlenförderung gegenüber Deutschland zurückgefallen ist.

Der gewaltige Eindruck, den die Versenkung der holländischen Dampfer innerhalb der Gefährzone in London machte, machte sich auch auf die Niederländer nieder, die danken, daß der Bericht erst spät in die Öffentlichkeit gedrungen war.

Von holländischer Seite werde gemeldet, daß alle Schiffe durch das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war.

Die Wirkung des U-Bootskriegs.

Im englischen Unterhause hatte kürzlich der englische Ministerpräsident Lloyd George eine Rede gehalten, wodurch er ein Programm entwarf, das den Zweck hat, durch empfindliche Beschränkungen Englands ein Durchhalten zu ermöglichen und so die Wirkungen des schrecklichsten U-Bootskriegs möglichst abzumildern.

Die U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war.

Einige Blätter schreiben: Lloyd George habe im Gegensatz der in Frankreich üblichen Art der Wahrheit im Weltgeheimen und sie laut verkündet, damit aus der Erkenntnis der Tatsache der Lage heraus die Bevölkerung seine Maßnahmen gutheiße.

Der Kampf schreibt: Deutschland habe sein ganzes Gewicht auf den U-Bootskrieg eingestellt. Ein Erfolg würde einen schweren Schlag für Deutschland bedeuten. Um dies in Ruhe abwarten können, seien Lloyd George und mit ihm alle Entente-Mächte gewillt, alle Entbehrungen zu tragen.

Die U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war.

Die U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war.

Die U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war.

Die U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war. Das U-Bootskriegsgefahr zu sehen war.

Ernäh...

Ernäh...

Ernäh...

Ernäh...

Ernäh...

Ernäh...

Ernäh...

Ernäh...

Ernäh...

Ernäh...

Ernäh...

...und ...

...riess...

...Wegen...

...die eng...

...den. — Derb und Clemenceau erklären, ohne die Rede ... zu beschreiben, die Vorteile genüge nicht, um den Sieg ... zu erzwingen. Nur militärische Operationen können zum Ziele führen. ... die Bedingung die Notwendigkeit eines allgemeinen großen ...

**Christiana, 26. Februar.** In den von Lord George ... an ... die Londoner Korrespondent ... den ...

### Ernährungsfragen im Reichstagsauschuß.

Der Ausschuß legte am Montag die Verhandlung bei dem ... (Hr.) hält die Durchführung eines ... für die ...

... (Hr.) ... die öffentliche Ver ... der ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... die ...

### Die Reichstagskommission für Bevölkerungspolitik

Verhandelte am Montag vormittag über den Antrag der ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

**Die Südpolreise für Jüdische.**  
Der Reichsanwalt hat im Wege einer ...

### Ernährungsfragen.

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

### Deutsches Reich. Die „durchgehende Arbeitszeit“.

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

... (Hr.) ... die ...

# Postkarten

mit Photographie, 4 Stck 1.20 M., Duzend 2.00 M., liefert Richard A. 15) Vergrößerungen nach jedem Bilde. Sonntags geöffnet 11 bis 4 Uhr. Zuhilfenahme bis 8 Uhr

# Jähnig

### Leuben.

**Lebensmittelmarken-Ausgabe für den 2. Bezirk.**  
Die Brot- u. w. Marken für den 2. Bezirk, die Grundstücke Bahnhofsstraße 38 bis 54, Neue Straße 1 bis 22 und Residenzstraße 80, 82 und 40 umfassend, werden von jetzt an nicht mehr bei Herrn Jella, Bahnhofsstraße 25, sondern bei Herrn Milchhändler Hermann Gerold, Bahnhofsstraße 3, ausgegeben.  
Leuben, den 26. Februar 1917.  
Der Gemeindevorstand.

### Leuben.

**Geschäftszeit betreffend.**  
Mit Rücksicht auf den stetig wachsenden Verkehr und den Mangel an Arbeitskräften bleiben bis auf weiteres die Geschäftsräume des Gemeindevorstandes und des königlichen Standesamts vom 1. März 1917 an für den öffentlichen Verkehr nur noch von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 1 Uhr geöffnet.  
Leuben, den 26. Februar 1917.  
Der Gemeindevorstand und der Standesbeamte.

## Bezirk Kötzschenbroda

Die Bibliothek im Heiteren Wald ist vom 21. Februar an wieder geöffnet. Die Jugendaufgaben beginnen mit demselben Tage.  
Der Bezirksleitung.

## MUSENHALLE

**Täglich abends 8 Uhr. Heute neues Programm!**  
Der Horkuleusring! Urtümliche Stoffe  
Die roten Pierretten! Damen-Verwandlungsgesellschaft  
Hansl Wirth?? in seinen Verwandlungen  
Und der neue, vielseitige Solotitel!  
[K 60]

## ausl. Zwiebeln

Fund 32 Pf.  
Goldlor, Sechstraße 11. Fernsprecher 10515.

## Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek

- Bisher sind erschienen:
- Heft 1. Die erste Hilfe bei Unglücksfällen. Von Dr. Christeller.
  - Heft 2. Das erste Lebensjahr. Von Dr. Silberstein.
  - Heft 3. Gesundheitspflege des Nervensystems. Von Dr. Christeller.
  - Heft 4. Der Rückenbeschwerden. Von Dr. Jabel.
  - Heft 5. Alkoholismus u. Arbeiterklasse. Von Dr. Frölich.
  - Heft 6. Das Schilddrüse. Von Dr. Silberstein.
  - Heft 7. Geschlechtsverkehr und Geschlechtskrankheiten. Von Dr. Sedert.
  - Heft 8. Nahrung und Ernährung. Von Dr. Chajes.
  - Heft 9. Wie sollen wir uns kleiden? Von Dr. S. Bernstein.
  - Heft 10. Der Arbeiterklub. Von Dr. M. Epstein.
  - Heft 11. Vom medizin. Aberglauben. Von Dr. E. Theling.
  - Heft 12. Das Wasserheilverfahren in der Gesundheitspflege des Arbeiters. Von Dr. S. Wunert.
  - Heft 14. Verhütung und Heilung des Stotterns. Von Louis Jordan, Leipzig.
  - Heft 15. Geschlechtliche Erziehung in der Arbeiterfamilie. Von Dr. Julian Marcuse.
  - Heft 16. Zähne und Zahnpflege. Von Gertrud Remald, Berlin.
  - Heft 17. Frau und Lebensfähigkeit des menschlichen Körpers. Von Dr. Christeller, Berlin.
  - Heft 18. Der Geschlechtsverkehr. Von Edward Bernstein.
  - Heft 19. Die Krankenpflege im Hause. Von Johann Rauber, Rannheim.
  - Heft 20. Die Proletarier-Krankheit, ihre Entstehung und Verbreitung, Verhütung und Heilung. Von Dr. Jabel, Berlin.
  - Heft 21. Atemgymnastik. Von Otto Köhler.
  - Heft 22. Haut- und Haarpflege. Von Dr. S. Chajes, Berlin.
  - Heft 23. Wie hüten wir uns vor Herzkrankheiten? Von Dr. Eugen Rehm, Berlin.
  - Heft 24. Die Hygiene der Arbeiterwohnung. Von Dr. H. Zippich.
  - Heft 25. Die Schamorgane des Menschen. Von Dr. H. Zippich.
  - Heft 26. Die Krankheiten des Ohres, der Nase und des Rachens. Von Dr. S. Chajes, Berlin.
  - Heft 27. Sport und Arbeiter. Von Dr. R. Silberstein.
  - Heft 28. Die Jahre der Geschlechtsreife. Von Dr. Popitz, Leipzig.
  - Heft 29. Volksernährung. Von Dr. Julian Marcuse.
  - Heft 30. Sehr wichtig im Interesse einer rationellen Ernährung. Die Berufswahl mit Rücksicht auf die Tauglichkeit für den Beruf. Von Dr. Jabel.
  - Heft 31. Die Berufskrankheiten der Buchdrucker. Von Dr. Silberstein.
  - Heft 32. Die Arzneimittel und ihre Verwendung. Von Dr. H. Zippich.
  - Heft 33. Das Auge und seine Erkrankungen. Von Dr. S. Seeligmann.
  - Heft 34. Die Berufskrankheiten der Gasarbeiter. Von Dr. W. Danauer.
  - Heft 35. Die Berufskrankheiten der Schneider und Textilarbeiter. Von Privatdozent Dr. med. H. Grotzahn.
  - Heft 36. Die Berufskrankheiten der Maurer und Bauarbeiter. Von Dr. med. E. Theling, Magdeburg.
  - Heft 37. Die Krebskrankheit. Von Dr. J. Jabel jr., Berlin.
  - Heft 38. Unsere Genußmittel. Von Dr. H. Zippich.
  - Heft 39. Die Berufskrankheiten der Maler, Aufreißer und Lackierer. Von Dr. Albert Fleck, Berlin.

Jedes Heft kostet 20 Pf.  
Sie beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung Dresden, Wettinerplatz**  
sowie durch sämtliche Zeitungsträger und Kolportierer.

## Dresdner Philharmonisches Orchester

Morgen Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerbehau

# 9. Sinfonie

von Ludwig van Beethoven. [L 100]

Karten nur noch zu M 4.20 u. 0.75 bei H. Bock, Prager Str. 9, u. an der Abendkasse.

### Hallo! Zigaretten

Sowas Gott reich, 10 St. an u. 100 St. an [K 100]  
an. Zigaretten, 8. [K 100]  
100 Stck von 2.50 St. an [K 100]  
Zigaretten-Sepp, Ammon

### Wenig getragene

(auch für korpulente Herren)  
Winter-Heberzucker, [K 100]  
Joppen, Knöpfe, [K 100]  
Galeriestraße 1, 1. [K 100]

# DREHER

# SACHSENWERK

für lohnende Arbeit sofort gesucht  
Niedersedlitz-Dresden

Wir suchen sofort in dauernde Stellung  
**Mechaniker, Werkzeugschlosser und Dreher**  
Heinrich Ernemann A.-G., Dresden  
Schandauer Strasse 48. [A 171]

Saubere, jüngere Frau  
für einige Stunden Mittwochs u. Sonnabends gesucht [B 1757]  
Fischmerstr. 25, 1. L.

## Annähfüße

In jeder Preislage, auch für Kinder von 12 bis 14 Jahren. Dieselben werden auf einer Spezialmaschine gratis angefertigt. **Kind im Winter.**  
**Gutes, wollenes Strickgarn** schwarz und grau. [K 870]  
**Wollwollnes Strickgarn** Bone 80/3, 5 Fäden 4.15 M.  
**Handwolle**, No. 10/4, 5 Fäden 4.5 M.  
**Wollwollnes Garn**, kleine Rollen 1/2 Stck 1/2, 5 Fäden 90/4  
**Wollwollnes Garn**, große Rollen 1/2 Stck 1/2, 5 Fäden 4.15 M.  
**Chemischer Strumpfwarenfabrik- u. Webwaren-Fabrik** Lage Reichenstraße, Ecke Ammonstraße.  
Nur bis 28. Februar!

## Herrschäftlich

wenig getragene  
**Anzüge, Wäster, Webersieber** Joppen, Schuhe, Bürstchen, etc. Bettten preiswert zu verkaufen.  
**Langermann**  
Große Weißbergstraße 11, 1. Et. Eingang Courgasse. [A 171]  
Sonntags abends u. 5 1/2 Uhr an geöffnet.  
Vorgeschrieben bitte mitbringen!

## Bon Herrschaften

wenig getragene  
**Damen-Kostüme**, Jacken, Mäntel, Blusen, Röcke, auch für Mädchen und Kinder.  
**Anzüge, Wäster, Valetots** Joppen, Hosen, Bürstchen-Anzüge in groß. Auswahl preisw. zu verk. nur **Galeriestr. 1, 1. Rosenbaum.** [A 171]

Wir empfehlen:  
**Jeder Band 1 M.**  
**Das Familien-, Ehe-, Erbrecht**  
**Neues Fremdwörterbuch**  
**Musterbriefsteller**  
**Geschäftsbriefsteller**  
**Schreiben an Behörden**  
**Briefsteller f. Stellenfuchende**  
**Der kleine Rechtsanwalt**  
**Gut Englisch**  
**Gut Französisch**  
**Die Schinerzucht**  
**Die Kaninchenzucht**  
**Die Taubenzucht**  
**Der Obstbau**  
**Der Gemüsegarten**  
**Die Blumenpflege im Stammer**  
**Die Stimmgattung**  
**Volksbuchhandlung**  
Wettinerplatz 10

## Artikel

zur Kranken- und Wundpflege, Leibbinden, Volant, Sauger u. a. Fröhlich, Reichenstraße 1, 1. (Witte Wettinerstraße). [B 1760]

## Wachhund

sofort zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote an **Jährg, Red-Strasse 10, 3. linke.** [A 118]

## Bortwärts-Bibliothek

Jeder Band 1.20 M.  
Ins Feld 20 Pf. Wort.

## Erweitert

Ein Roman aus dem Vortagebuch von H. Her

## Der Ausweg

Die Erzählung von Ernst Jünger

## Das Land der Zukunft

Erzählung von Ernst Jünger

## Berühobenes Volk

Erzählung von Ernst Jünger

## Der Prinzipienreiter

Erzählung von Ernst Jünger

## In den Tod getrieben

Erzählung von Ernst Jünger

## Der Pariser Garten

Erzählung von Ernst Jünger

## Mutter

Ein Roman von Ernst Jünger

## Der Morgen graut

Erzählung von Ernst Jünger

## 1000 Mark Belohnung

Erzählung von Ernst Jünger

## Die Heiterkeit

Erzählung von Ernst Jünger

## Vom Wallenhaus zur Fabrik

Erzählung von Ernst Jünger

## Der Gotteskühner

Erzählung von Ernst Jünger

## Die Marktentwerferin

Erzählung von Ernst Jünger

## Kriegsjahren

Erzählung von Ernst Jünger

## Kriegsberichte

Erzählung von Ernst Jünger

## Bergen im Kriege

Erzählung von Ernst Jünger

## Gewerkschaftskartell Königsbrück.

Dem Weltkrieg zum Opfer fiel unser Mitbegründer und eifriger Förderer des Kartells  
**Ernst Menzel.**  
Wir verlieren einen unserer besten der Arbeiterbewegung und rufen ihm eine Gabe Dank! und Ruhe sanft in seine Gruft nach.  
Der Vorstand.

## 6. Kreis, Bez. Striesen.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Genosse  
**Emil Richter, Tischler**  
im Alter von 84 Jahren verschieden ist. Seine letzten Wünsche! Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr von Trauerhause, Altenberger Straße 20, aus.  
Um zahlreiches Beiseit ersucht.  
Der Vorstand.

## Zentralverband der Zöpfer :: Sitale Leuben.

Am 24. Februar verschied ganz unerwartet an Lungenerkrankung unser langjähriger und treuer Mitglied, der Zöpfer  
**Karl Böhme**  
im Alter von 58 Jahren. Der Verstorbene hat in den vielen Jahren seiner Jugendscholarität zur Partei und Gewerkschaft seine volle Pflicht getan. **Seine letzten Wünsche!**  
Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, von Dohna, Kaiser-Wilhelm-Straße 16, aus statt. Um zahlreiches Beiseit ersucht.  
Die Verwaltung.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag vorm. 10 Uhr unsere gute Mutter und Großmutter  
**Frau Ernestine Prog**  
sanft verschieden ist. In tiefstem Schmerze:  
**Emil Bielly und Frau** nebst allen Angehörigen.  
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag mittags 1 Uhr von der Halle des Rabiger Friedhofs aus. [B 1768]

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!  
Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe, treu-  
sorgende Frau, unsere herzensgute Mutter  
**Frau Selma Klara Ryssel**  
am Sonntag abends 8 Uhr im Kreisbischöflichen Krankenhaus sanft  
entschlafen ist. In tiefstem Schmerze:  
S u r g l., 27. 2. 17. **Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag 1 1/2 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz statt.

Für die liebevolle Teilnahme beim Begräbnis meiner lieben  
Mutter, unseren teuren Mutter  
**Frau Ida Klara Büttner geb. Klögel**  
sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern  
für die reichen Blumenpenden und die ehrenvolle Begleitung  
sowie dem Volkshauschor, Dresden, für den erhabenden Gesang  
und dem Vorstand der Totenbestattung für die freundliche Teilnahme  
herzlichsten Dank.  
Dresden, Hauptstraße 60.  
**Ernst Büttner und Elise nebst Kindern.**  
Wer unser Mutterchen gekannt, wird unseren Schmerz verstehen.

Verantwortl. f. d. redaktionellen Teil: Paul Kattfel, Dresden  
Verantwortl. für den Anzeigenteil: Max Seifert  
Druck und Verlag: Rabe & Komp., Dresden.





Rechtsanforderungen in Höhe von 175 M. Da die Klage nicht im Termin erschienen war, wurde sie laut Verhaumnis...

Wegen den Rührmittelabnahmen Rudolf Heide Klage der... Im Ergebnis heben wir, die geforderte nicht hinreichend...

Aus der Umgebung.

Döblich. Die Kriegsunterstützung wird Mittwoch, dem 27. Februar, von 4 bis 7 Uhr, im Gemeindeamt ausgezahlt...

Teuben. Nächste Auszahlung der Kriegsunterstützungen... von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, bei...

Niederseßitz. Der Verband der Ledigkeitskassen hat den... unter Jugendbelegung einer neuen Zeitschriften...

Kloßsch. Der hier wohnende Gewerbeschüler Menzel... in Dresden in einen falschen Zug verfallen, der in...

Zangebrück. Hier findet nächsten eine Ersatzwahl von... gemeindefreier Werten statt. Die Wahllisten der...

Kadebusch. Wegen Vorlegung der noch nicht voll... roten Karte, auf deren Rückseite die Abgabe...

Röschendorf. Vier besteht seit ca. zwei Jahren eine Kinder... die an die Kinder Übergangener und beschlagnahmter...

Raundorf bei Röschendorf. Wegen Abgabe von... D der Landesbesitzkarte erhält jede Person ohne...

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Wohlfahrtskassen.

Der Reichsgericht in Koblenz war im Jahre 1914 in... seinen finanziellen Lage. Außer Kaufgeschäften betrieb...

Bezirksgericht.

Bei einem hiesigen Expediteur war der Schlosser Karl Oswald... als Richter beschäftigt. Als er beim...

Daß einige Tage seine Rufen in gewisser Größe erpedierte, verkaufte... eine Kiste mit 125 000 Zigaretten für 190 M. und eine...

Mit fahrentlich.

wurde der aus Jägerdorf in Wöhmen gebürtige Wälder Karl Henz... verfolgt, der sich als fahrentlicher Soldat im Felde das Eisen...

Schöffengericht.

Vorfällige Nahrungsmittelkassung.

Der Kaufmann Carl Otto Siebert von hier hatte größere... Bohnen gekauft zum Wiederverkauf, dem Rentner für 250 M....

Jugendgericht.

Schwarzbräune und Rinderjagd.

Erwachte den Arbeitssuchen H. so weit, daß er mit seinem Gelde... nicht auskam. Im Dezember hatte er für seinen Arbeitgeber...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Tariffriedensgerichte unterm Hilfsdienstgesetz.

Die im Holzgewerbe, so sollen auch angeschlossen in anderen... Gewerben die bestehenden Tarifverträge in den Dienst des...

Das Baugewerbe hatte dem Kriegsausschuß empfohlen, daß... die Streitigkeiten zunächst die beständigen Schlichtungsausschüssen...

Auch das Tarifamt der Buchdrucker erhielt auf eine... Anfrage beim Kriegsausschuß den Bescheid, daß die Tätigkeit der...

Soldat.

Lehrgänge für Heimarbeit in der Militärkammer.

Das Kriegsbefehlshaus XII, Dresden, gibt folgendes... bekannt: Das Amt stellt, beginnend mit dem 23. Februar 1917...

Inland.

Die deutschen Gewerkschaften im Kriege.

Dieses Thema behandelt Genosse August Winnig im... 87. Heft der von Ernst Jüdy herausgegebenen Flugchriften...

Lebensbedingung für die Wohlfahrt auch des „bieten Standes“... daß also Arbeitgeber und Arbeitnehmer sehr weitgehende, gemeinsame...

Kriegsgeldzahlung zum Verbandsbeitrag.

In Uebereinstimmung mit dem Verbandsauslaß und unter... einmütiger Billigung der Gewerkschaft hat der Vorstand des...

Der Arbeitsmarkt im Januar.

Ueber die Lage des deutschen Arbeitsmarktes im Januar 1917... berichtet das vom Reichlichen Statistischen Amt herausgegebene...

Im Vergleich dazu spielte sich die seit Monaten bestehende... außerordentlich lebhaft. Kohlen-, Eisen- und Metall...

Parteiangelegenheiten.

Stellung in Oberfeld-Parteien.

Die Oberfelder Freie Presse teilt mit: Da den bisherigen... Sozialdemokratischen Verein Oberfeld-Parteien die Opposition...

Die belgischen Sozialisten für die Internationale... Ein Kongreß der belgischen Arbeiter in den Niederlanden, der am 18. Februar im Haag tagte...

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend.

Veranstaltungen für Mittwoch: Reich-Leubniz, Niederabend. - Lichter-Glauen, Niederabend...

Veranstaltungen für Donnerstag: Johannakab. Diskussionsabend. - Coswig, Adlig. Unterhaltungsabend.

Veranstaltungen für Freitag: Bezirk Klauenfelder Grund. Bezirkshausführung im Wartezimmer der Bibliothek.

Sportartikel.

Tourenverein Die Naturfreunde, Dresden. 1. März, 8 Uhr: Fortsetzung der Generalversammlung im Saale II des Volkshauses...

Arbeiter-Kabarett. Abstellung Klauenfeld. Donnerstag den 1. März, abends 8 1/2 Uhr: Wichtige Veranstaltung im Volkshaus.

Teleph. 14880 [A 14] Linien 5 u. 7. Symians Thalia Theater. Spielplan: Der... Sonntag 8 Uhr. Montag 8 Uhr. Dienstag 8 Uhr. Mittwoch 8 Uhr. Donnerstag 8 Uhr. Freitag 8 Uhr. Samstag 8 Uhr. Sonntag 8 Uhr.

